

Basler Baubericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stiftung zu verdanken, ohne die der französische Staat diese Arbeiten kaum hätte durchführen können. Ferner hat Mr. Rockefeller eine aus dem XII. Jahrhundert

Basler Baubericht

Die Ortsgruppe Basel des BSA hat zur Zeit mehrere «Eisen» im Feuer der Oeffentlichkeit. Unsere Eingabe «Die Universität am Rhein» hat eine Zeitlang tout Bâle in Spannung gehalten; inzwischen wird nun mehr unterirdisch gearbeitet. Die Regierung hüllt sich in Schweigen; die Regenz der Universität hat auf Antrag ihrer Baukommission beschlossen, auf die von uns in generellen Zügen dargestellte Idee der Universität am Rhein nicht mehr einzugehen. Ueber die sachlichen Gründe, die zur Ablehnung führten, erfährt man nichts; dagegen sickern unliebsame «on dit» in die Oeffentlichkeit, als ob die Eingabe der Basler Architekten im Grunde gegen den Zürcher Verfasser des Petersplatzprojektes gerichtet sei. Das ist ein böses Omen für die zweifellos kommende Volksabstimmung. Und es muss dieser Vorwurf doppelt schmerzlich berühren in einer Stadt, die in bezug auf Freizügigkeit der Architekten gerade gegenüber den Zürcher Kollegen von jeher und auch heute eine kaum zu überbietende Generosität an den Tag legt. Solchen Verdächtigungen gegenüber ist man der offenen Zustimmung, die unser Vorschlag vom «Werk» und von der Schweiz. Bauzeitung, wie auch von massgebenden Fachleuten aus der ganzen Schweiz erhalten hat, doppelt froh.

Innerstadtkorrektion und Arbeitsbeschaffung

Der neue Vorsteher des Baudepartements hat in erfreulicher Weise damit begonnen, zur Besprechung wichtiger Baufragen Delegierte des SIA und des BSA zuzuziehen. So hatte eine kleine Delegation Gelegenheit erhalten, das Projekt für die Verbreiterung der Wettsteinbrücke zusammen mit den behördlichen Instanzen einer letzten Sicht zu unterziehen. In einer zehnköpfigen Kommission, in der vier Privatarchitekten vertreten waren, wurde geprüft, welche behördlichen Massnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe getroffen werden sollten. Unsere Vorschläge für ein detaillierteres Studium der Innerstadtkorrektion durch die Privatarchitekten, als wichtige Voraussetzung für jede anzuregende Bautätigkeit, hatten insofern Erfolg, als der Regierungsrat einem Antrag des Baudepartements stattgab und einen Kredit von 20 000 Fr. für solche Zwecke bewilligte. Neben diesen und andern behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe gehen Anstrengungen von privater Seite: Eine grosse, aus Vertretern von Wissenschaft, Technik, Gewerbe, Finanz und Industrie zusammengesetzte Kommission arbeitet an

stammende Klosterkapelle aus Frankreich angekauft, Stein für Stein abtragen und im Museum für mittelalterliche Kunst in New York wieder aufstellen lassen.

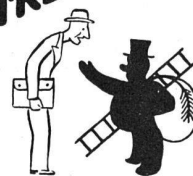
einem grossangelegten Arbeitsbeschaffungsplan, der auf gemischtwirtschaftlicher Basis errichtet werden soll. Noch im Laufe dieses Monats soll die Vorlage an die Regierung erfolgen. Auch hier sind die Architekten zur Mitarbeit herangezogen worden und nehmen die Gelegenheit wahr, um für die Interessen der Architektur einzutreten.

Im Herbst soll auch das neue Kunstmuseum seine Pforten (erstmalig für den kunstgeschichtlichen Kongress) öffnen. Bis dahin werden wir auch einen neuen Kantonsbaumeister an Stelle des aus Altersgründen zurückgetretenen Herrn Hühnerwadel haben. Der redaktionellen Bemerkung der Schweizerischen Bauzeitung zur diesbezüglichen Ausschreibung der Stelle (Forderung nach abgeschlossener Hochschulbildung) konnte man vom Standpunkt des BSA-Architekten nicht überall zustimmen. Nicht Titel, sondern Fähigkeit soll entscheiden.

Auch die Stelle des Stadtplanarchitekten ist seit der Entlassung von Herrn Schuhmacher immer noch verwaist. Gegen gewisse Tendenzen von Ingenieurseite, die dahin gehen, das Amt dem Tiefbauwesen zu unterstellen, musste sich die Architektenschaft zur Wehr setzen. Durch die Versicherungen des Vorstehers des Baudepartements darf man in dieser Beziehung beruhigt sein; eine baldige Neubesetzung wäre allerdings, schon angesichts der aktuellen Bauprobleme (Innerstadtkorrektion, Revision des Baugesetzes und des Zonenplanes) sehr nötig. Wir richten alle unsere Bemühungen auf eine Besetzung dieses wichtigen Postens durch eine in Dingen des Stadtbaues ausgewiesene erste Kraft, zum Wohle unserer Rheinstadt, deren Antlitz zu pflegen wir uns in besonderer Weise berufen fühlen.

B.

Verwenden
Sie doch
Sparkamine!



Prospekt und unverbindliche
Beratung: Talstrasse 83, Zürich

Zürcher Ziegeleien A.G.